

Courrier des lecteurs

Warum lehnt eine Mehrheit der Grundversorger die Managed-Care-Vorlage ab? – Nachfragen statt voreilige Schlüsse ziehen!



Leserbrief zu: Enz M. Die Haus- und Kinderärzte haben sich noch nicht entschieden, Editorial. PrimaryCare. 2011;11(18):311.

Liebe Margot,
Dein Editorial betreffend die Abstimmung über die Unterstützung eines Managed-Care-Referendums durch die FMH empfinde ich als Frechheit. Es gibt schon ein paar Schlüsse, die man aus dem deutlichen Abstimmungsergebnis ziehen könnte. Zum Beispiel: Es bräuchte schon sehr viele Stimmen von Spezialisten, die Ja sa-

gen zum Referendum, und sehr viele nicht-stimmende Grundversorger, die vergessen haben, Nein zu stimmen, dass ein solches Verdikt zustande kommt. Folglich zum Beispiel: Dass das alles an der Grundversorgermeinung vorbeigegangen ist, ist ziemlich unwahrscheinlich. Das kann man sagen. Abgesehen davon: les absents ont toujours tort. Du hingegen beklagst, dass aus der Zwei-Drittel-Ablehnung von Managed Care durch die FMH unerlaubte Schlüsse gezogen würden auf die Meinung der Grundversorger. Im gleichen Atemzug machst Du denselben Fehler: Du weisst offenbar schon von allen Gruppierungen der Nein-Sager – den Ewiggestrigen, den konkurrierenden Netzwerken, dem VSAO, den Spezialisten – aus welchen Gründen sie Nein gesagt haben, und Du weisst offenbar, dass die Grundversorger für sich genommen Managed-Care-Ja-Sager wären. Das aber

kannst Du erst wissen, wenn Du die Grundversorger tatsächlich gefragt hast. Dass die FMH-Spitze und auch der Vorstand von «Hausärzte Schweiz» hier eine böse Überraschung erleben könnten, ist nur meine Vermutung. Es läge mir fern, aus dem Umstand heraus, dass vier von fünf Grundversorgern in unserer Gemeinde ein Nein zu Managed Care / Budgetverantwortung eingelegt haben, zu folgern, dass die Hausärzte mehrheitlich dagegen seien. Es wird das Beste sein, wir fragen nach. Am besten auch gleich nach den Gründen.

Dr. med. Hansjakob Nüesch, 8472 Seuzach